

ALKOHOL SPIEGEL

→ Hintergrundinformationen zur Alkoholprävention der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)



Alkohol? Kenn dein Limit. Erfolgreicher Start der BZgA-Jugendkampagne

→ Die Zahlen sprechen für sich: Etwa eine Million 12- bis 17-Jährige trinken sich in Deutschland einmal monatlich in einen Alkoholaus. Immer mehr Kinder und Jugendliche unter 20 Jahren müssen mit einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden – im Jahr 2008 waren es rund 25 700. Die Gefahren hohen Alkoholkonsums sind groß und damit auch die Notwendigkeit, über Alkohol aufzuklären. Deshalb hat die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Unterstützung des Verbandes der privaten Krankenversicherung e.V. (PKV) im vergangenen Jahr die bislang größte Kampagne zur Alkoholprävention bei Jugendlichen in Deutschland gestartet.

„Alkohol? Kenn dein Limit.“ richtet sich gezielt an 16- bis 20-jährige Jugendliche, da diese Altersgruppe zu besonders riskantem Alkoholkonsum neigt. Die Kampagne soll zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol motivieren und zugleich das Rauschtrinken reduzieren. Mit 40 000 Citylight-Plakaten, Kinospots und einem Internetportal ging die Kampagne im letzten Jahr an den Start, um junge Menschen bundesweit für die mit Alkohol verbundenen Risiken zu sensibilisieren. Ergänzt wurden diese Maßnahmen um Anzeigen in Jugendzeitschriften, Postkartenaktionen und Großflächenplakate. Mit diesen massenmedialen Angeboten hat „Alkohol? Kenn dein Limit.“ innerhalb weniger Monate eine breite öffentlichkeitswirksame Wahrnehmung erreicht.

Die BZgA entwickelt ihre Kampagnen kontinuierlich weiter und passt sie den aktuellen Rahmenbedingungen an. Angesichts der Tatsache, dass das Internet eine der wichtigsten Informationsquellen für Jugendliche ist, nimmt der Online-Bereich einen immer größeren Stellenwert in der Kommunikation mit jungen Menschen ein. Deshalb ist die Kampagne jetzt auch in speziellen Online-Medien vertreten und in sozialen Netzwerken aktiv. Auf diese Weise ist „Alkohol? Kenn dein Limit.“ dort präsent, wo sich junge Menschen austauschen.



→ Prof. Dr. Elisabeth Pott, Direktorin der BZgA, und Dr. Volker Leienbach, Verbandsdirektor der PKV, enthüllen eines der rund 6000 Großflächenplakate, die seit April 2010 in ganz Deutschland zu sehen sind.

→ Editorial

Sehr geehrte Leserin,
sehr geehrter Leser,

innerhalb weniger Monate hat die Kampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ eine hohe Aufmerksamkeit erzielt. Mit den speziell auf die Bedürfnisse von Jugendlichen zugeschnittenen Maßnahmen sind die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Verband der privaten Krankenversicherung e.V. – gerade im Online-Bereich – neue Wege gegangen. Es ist erfreulich, dass die



Prof. Dr. Elisabeth Pott,
Direktorin der BZgA

Botschaften der Kampagne bei den Jugendlichen lebhaft diskutiert werden. Dennoch dürfen wir nicht die Augen davor verschließen, dass dies erst der Anfang ist: Deutschland steht im europäischen Vergleich – was den Alkoholkonsum von Jugendlichen betrifft – an fünfter Stelle. Alkoholprävention bei Jugendlichen ist für die nächsten Jahre ein zentrales Thema der Aufklärungsarbeit der BZgA und ihrer Kooperationspartner.

Prof. Dr. Elisabeth Pott





Die Kampagnen-Elemente Jugendliche auf allen Ebenen ansprechen

Die Öffentlichkeit informieren

➔ Mehr als 66 000 Citylight- und Großflächenplakate, platziert an prominenten Plätzen in ganz Deutschland, informieren seit Herbst 2009 über die mit Alkohol verbundenen Risiken. Anzeigen in Jugendzeitschriften, Postkartenaktionen in Clubs, Bekleidungsgeschäften, Kneipen und Diskotheken („Edgar-Cards“) sowie ein Kino-Spot ergänzen die massenmediale Kommunikation der Kampagne. Der inzwischen mehrfach ausgezeichnete „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Spot wird von Jugendlichen im Internet viel diskutiert. Er läuft in Kinos, Diskotheken und auf Info-Bildschirmen an öffentlichen Plätzen.

Schwerpunkt Online

➔ Die Website www.kenn-dein-limit.info ist die zentrale Informationsplattform der Kampagne. Seit dem Start der Seite im Oktober 2009 hat sich die Zahl der Besuche auf über 27 000 im Monat verdreifacht. Auf dem Portal können sich Jugendliche umfassend über Alkohol, dessen Wirkung und Suchtpotenzial sowie die Risiken des Rauschtrinkens informieren. Zahlreiche interaktive Elemente ermöglichen einen anschaulichen Zugang zum Thema. Bei einem Alkohol-Selbsttest etwa können Jugendliche ihren eigenen Alkoholkonsum einschätzen. Mithilfe des Alkohol-Einheitenrechners erfahren sie, wie viel Gramm reinen Alkohol sie auf der letzten Party tatsächlich getrunken haben. Außerdem können der Kampagnen-Spot angesehen, E-Cards versendet und andere Kampagnen-Materialien wie Poster und Sticker bestellt werden. Im Forum haben die Jugendlichen die Möglichkeit, sich über ihre Erfahrungen mit Alkohol auszutauschen und die Kampagne und ihre Maßnahmen zu kommentieren.

Da immer mehr junge Menschen über ihr Handy im Internet surfen, wird in den kommenden Wochen ein mobiles Kampagnen-Portal online

geschaltet. Die Internetseite bietet im handykompatiblen Format die wichtigsten Botschaften, Informationen und interaktiven Elemente der Kampagne. So können Jugendliche auch von unterwegs auf das „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Internetangebot zugreifen.



> Kampagnenwebsite für Jugendliche

Soziale Netzwerke

➔ Rund 96 Prozent der 16- bis 20-Jährigen sind regelmäßig im Internet unterwegs. Soziale Netzwerke, Chats und Foren sind dabei besonders beliebt. Diesen Trend hat die BZgA aufgegriffen und die Online-Präsenz der „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Kampagne verstärkt. Um Jugendliche im Internet gezielt zu erreichen und die Internetseite der Kampagne bekannter zu machen, setzt die BZgA erstmals im Rahmen der Alkoholprävention auf ein umfassendes Online-Marketing. Seit März dieses Jahres wird die „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Internetseite über Banner mit anderen Online-Jugendmedien verlinkt. Darüber hinaus wurde auf der besucherstarken Internetseite des Musiksenders MTV eine eigene Seite für die Kampagne der BZgA eingerichtet. Zugleich ist „Alkohol? Kenn dein Limit.“ mit einem eigenen Profil in sozialen Netzwerken vertreten und motiviert auch hier zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol. Bei „MySpace“ zählt das Kampagnenprofil derzeit mehr als 400 Freunde. In den nächsten Monaten werden Kampagnen-Profile in weiteren sozialen Netzwerken folgen.

Peer-Aktionen

➔ Bei der Ansprache von Jugendlichen setzt die BZgA neben massenkommunikativen Elementen wie den Online-Angeboten, den Plakaten, Anzeigen und dem Spot einen weiteren Schwerpunkt in der Personalkommunikation. Dabei stehen Peers im Mittelpunkt. Hierbei handelt es sich um speziell geschulte Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 18 und 24 Jahren, die andere Jugendliche zum Thema Alkohol informieren. In der vergangenen Wintersaison waren bundesweit 19 Peers im Einsatz. Auf Musikfestivals, Sportveranstaltungen, in Innenstädten, auf Weihnachtsmärkten und Karnevalsumzügen kamen sie mit rund 10 000 Jugendlichen ins Gespräch. In der jetzt anlaufenden Sommersaison wird der Peer-Einsatz noch verstärkt. Insgesamt 33 „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Peers werden unterwegs sein, um über die Gefahren von Alkohol aufzuklären. Gleichzeitig sind die Peers der „NA TOLL!“-Kampagne der BZgA im Einsatz: Diese Kampagne richtet sich an 12- bis 16-jährige Jugendliche und unterstützt die Altersgruppe in ihrer kritischen Einstellung gegenüber Alkohol. Deswegen sprechen die „NA TOLL!“-Peers gezielt jüngere Jugendliche an.



> Das Peer-Team der Kampagne



> Mit einem Riesenposter warb die Kampagne öffentlichkeitswirksam im Februar und März 2010 in Berlin, Unter den Linden, für den verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol.

→ Interview mit Dr. Philipp Rösler, Bundesminister für Gesundheit



> Dr. Philipp Rösler

AS: Die Bundesregierung setzt auf Prävention. Warum ist Ihnen das so wichtig?

> Dr. Philipp Rösler: Ganz einfach, weil es besser ist, Krankheiten zu vermeiden, als sie behandeln zu müssen.

Und das gilt nicht nur für jeden einzelnen Menschen, sondern auch für unser Gesundheitssystem insgesamt. Bevölkerungswide Aufklärungskampagnen und Vorsorgeangebote von Ärzten und Krankenkassen können helfen, das gesundheitsbewusste Verhalten der Menschen zu fördern. Das beugt Krankheiten vor, fördert die Lebensqualität und trägt am Ende auch zur Kostenersparnis bei.

AS: Wo sehen Sie die Schwerpunkte in der Alkoholprävention?

> Dr. Philipp Rösler: Die Prävention von Alkoholmissbrauch muss

besonders bei Kindern und Jugendlichen ansetzen. Die Zahlen sprechen eine deutliche Sprache. Der Alkoholkonsum bei Jugendlichen geht zwar insgesamt zurück, aber bei einer kleinen Gruppe nimmt das exzessive Trinken offensichtlich zu. Diese Entwicklung ist besorgniserregend. Deshalb ist es mir persönlich sehr wichtig, dass wir ganz gezielt junge Menschen über Risiken und Folgen exzessiven Alkoholkonsums aufklären. Wir wollen sie dabei unterstützen, verantwortlich mit Alkohol umzugehen.

AS: Und was ist mit den Erwachsenen und Eltern?

> Dr. Philipp Rösler: Erwachsene sind wichtige Vorbilder für Kinder, auch beim Umgang mit Alkohol. Wir wissen aus verschiedenen Studien, dass sich Jugendliche klare Regeln von ihren Eltern wünschen. Der Einfluss der Eltern ist oft größer, als die Eltern selbst glauben. Eltern, aber auch andere Erwachsene

sollten mit gutem Beispiel vorangehen und ihren Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit Alkohol vorleben. Gespräche über die Einstellung zu Suchtmitteln und klare Regeln für den Umgang damit gehören in den Familienalltag.

AS: Immer wieder werden gesetzgeberische Maßnahmen gefordert. Wie stehen Sie dazu?

> Dr. Philipp Rösler: Wir haben bereits klare gesetzliche Regelungen, z.B. im Jugendschutzgesetz. Allerdings gilt es, dafür zu sorgen, dass diese Gesetze auch eingehalten werden. Mir geht es aber in der Prävention um mehr. Wir brauchen einen Mentalitätswechsel hin zu einem gesundheitsförderlichen Lebensstil. Mit der Alkoholpräventionsstrategie der BZgA, die mit umfangreichen Mitteln von der PKV unterstützt wird, sind wir sehr gut aufgestellt – vor allem im Bereich der Alkoholprävention bei Kindern und Jugendlichen.



EU-Jugendstudie: Deutsche Jugendliche beim Trinken vorn

→ Alkohol ist das am weitesten verbreitete Suchtmittel unter Jugendlichen in Deutschland. Mit 12 bis 16 Jahren machen junge Menschen hierzulande ihre ersten Erfahrungen mit alkoholischen Getränken. Ein Vergleich mit anderen europäischen Ländern zeigt, dass der Konsum von Alkohol bei deutschen Jugendlichen sogar überdurchschnittlich weit verbreitet ist. Wie aus dem Ende 2009 von der Europäischen Kommission veröffentlichten Bericht „Jugend in Europa – Ein statistisches Porträt“ hervorgeht, haben 91 Prozent der 15- bis 16-jährigen in Deutschland in den vergangenen zwölf Monaten Alkohol getrunken. Im europäischen Durchschnitt berichten dies etwa 70 Prozent der Jugendlichen.

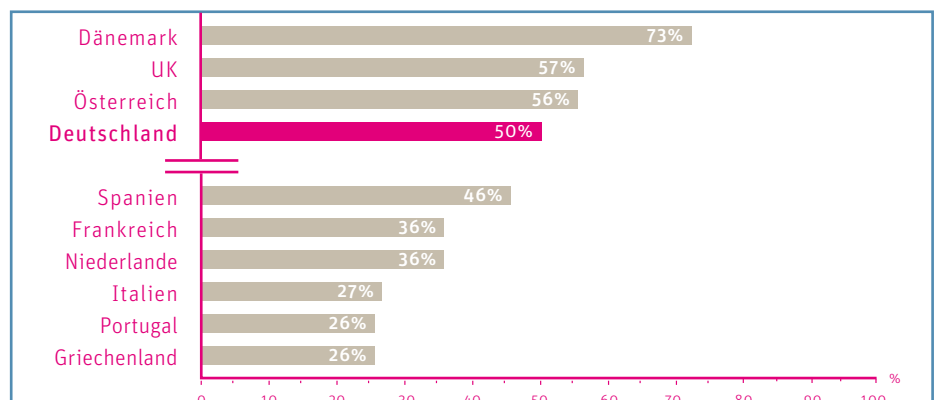
Auch der Anteil derer, die in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal betrunken gewesen sind, ist in Deutschland auffällig hoch

(s. Abb.). Während im europäischen Durchschnitt 40 Prozent der 15- und 16-jährigen

diese Erfahrung mindestens einmal im vergangenen Jahr gemacht haben, war es in Deutschland bereits jeder Zweite dieser Altersgruppe. Damit gehören deutsche Jugendliche zusammen mit Jugendlichen aus Dänemark, dem Vereinigten Königreich und Österreich zu der Gruppe, in der Betrunkenheit am häufigsten genannt wird. Im Vergleich zu Deutschland ist in Ländern wie Frankreich, den Niederlanden, Italien, Portugal und Griechenland der Anteil Jugendlicher mit ähnlicher Erfahrung deutlich niedriger.

> Der Bericht „Youth in Europe – A statistical portrait“ steht im Internet: <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>.

> Betrunkenheit (mind. einmal in den letzten zwölf Monaten bei 15- und 16-jährigen in verschiedenen EU-Ländern (Auswahl))



Quelle: Europäische Kommission, Youth in Europe, 2009, S. 65



Alkoholmissbrauch in Deutschland – Nicht nur ein Jugend-Phänomen

→ Alkoholexzesse von Jugendlichen machen seit Monaten immer wieder Schlagzeilen. Leicht entsteht damit der Eindruck, Alkoholmissbrauch sei ausschließlich ein Problem junger Menschen. Dass dem nicht so ist, zeigen jedes Jahr aufs Neue die Zahlen zum Alkoholkonsum der erwachsenen Bevölkerung.

In Deutschland riskieren rund 9,5 Millionen Männer und Frauen zwischen 18 und 64 Jahren durch ihren Alkoholkonsum nachhaltige Schäden ihrer körperlichen und geistigen Gesundheit. Etwa 1,3 Millionen von ihnen sind alkoholabhängig, bei weiteren 2 Millionen liegt Alkoholmissbrauch vor. Jedes Jahr sterben rund 74 000 Menschen an den Folgen ihres Alkoholkonsums.

Die Krankenhausdiagnosestatistik des Statistischen Bundesamts belegt darüber hinaus eindringlich, dass nicht nur die Zahl Jugendlicher, die aufgrund einer akuten Alkoholvergiftung im Krankenhaus behandelt werden, steigt.

In nahezu jeder Altersgruppe wächst von Jahr zu Jahr der Anteil derer, die aufgrund eines akuten Rausches medizinisch versorgt werden müssen. In der Altersgruppe der 45- bis 50-Jährigen etwa ist diese Zahl in den vergangenen acht Jahren von 5 675 auf 12 617 Personen gestiegen – ein Zuwachs um 122 Prozent.

Erwachsene leben als Eltern, Tanten und Onkel, Freunde oder Bekannte den Kindern und Jugendlichen den Umgang mit Alkohol vor. Schon kleine Kinder orientieren sich an dem, was in ihrer Familie passiert. Sie lernen durch das, was sie sehen und was beispielsweise ihre Eltern tun. Auch die Einstellung der Eltern zum Alkohol prägt das Verhalten der Kinder. Erwachsene und Eltern haben daher eine Vorbildfunktion. Sie sollten sich selbst klare Grenzen im Umgang mit Alkohol setzen und einen verantwortungsvollen und gesundheitlich risikoarmen Konsum von Alkohol vorleben. Die Vorbildfunktion von Erwachsenen ist für die Prävention von Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen ebenso wichtig wie die Aufklärung über die Risiken und Folgen des Alkoholkonsums. Im Rahmen ihrer Präventionskampagne „Alkohol? Kenn dein Limit.“ unterstützt die BZgA deshalb Erwachsene und Eltern darin, einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol zu praktizieren. Mit Informationsmaterial, einem Internetportal für Erwachsene und dem Beratungstelefon zur Suchtvorbeugung stellt die BZgA Rat und Hilfe rund um das Thema Alkohol zur Verfügung.

> Broschüren sowie weitere Informationen können unter www.kenn-dein-limit.de eingesehen und bestellt werden.

> Das **BZgA-Beratungstelefon** zur Suchtvorbeugung steht an sieben Tagen in der Woche unter der Rufnummer (0)221-89 2031 für Fragen zur Verfügung.



> Anzeigenmotiv der „Alkohol? Kenn dein Limit.“-Kampagne für Erwachsene

→ Termine

- > **10./11.05.2010, Berlin**
Deutscher Präventionstag, Berlin
BZgA mit Alkohol-Präventionskampagne vertreten

- > **19.05.2010, Hamburg**
World Media Festival, Hamburg
BZgA TV- und Kino-Spot „Alkohol? Kenn dein Limit.“ wird in der Kategorie „Advertising: Public Service Announcements“ mit dem Intermediaglobe in Gold ausgezeichnet.

- > **26.06.2010**
Internationaler Anti-Drogen-Tag der Vereinten Nationen
Motto 2010 „Think health – not drugs“

- > **22.09.2010 – 25.09.2010, Tübingen**
3. Deutscher Suchtkongress, Tübingen
www.suchtkongress2010.de

→ Websites

- > **NA TOLL!**
www.bist-du-staerker-als-alkohol.de
Website zur Teilkampagne für die Zielgruppe der 12- bis 16-Jährigen.

- > **Alkohol? Kenn dein Limit.**
www.kenn-dein-limit.info
Website zur Teilkampagne für die Zielgruppe der 16- bis 20-Jährigen.
www.kenn-dein-limit.de
Website zur Teilkampagne für die breite Zielgruppe der Erwachsenen.

- > **Drugcom**
www.drugcom.de
Portal zu legalen und illegalen Drogen mit ausführlichen Hintergrundinformationen.

- > **BZgA**
www.bzga.de
Website der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA).

→ Kontakt

Ihre Fragen beantwortet gerne:

Dr. Marita Völker-Albert, Pressesprecherin
Tel: +49 (0) 221 - 89 92 280
E-Mail: marita.voelker-albert@bzga.de

Impressum

Sie können diesen Newsletter kostenlos beziehen unter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) Ostmerheimerstr. 220, 51109 Köln
Fax: +49 (0) 221 - 89 92 257
E-Mail: order@bzga.de